Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl

Band: 21 (1865)

Heft: 24

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Postheiri

21. Bd. 1865.

№ 24. 17. Juni.

Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

Konkurrenzausschreibung für das Modell eines Nichtladungsgewehres.

Der hohe Rath der vereinigten Staaten von Hua-Hua schreibt hiemit die Erstellung einer neuen Infanteriewaffe aus:

1. In Betracht, daß alle Staaten der Welt ihre Feuerwaffen vervollkommnen wollen und unser Vaterland nicht zurückbleiben darf;

2. In Betracht, daß wir zwar heute schon aus allen Kräften an einem neuen Gewehre arbeiten lassen, aber nirgends hinkommen und die geschlossenen Akkörde eigentlich nur noch Makulatur sind;

3. In Betracht, daß der Geist der Zeit auch in der Waffentechnik nichts Conservatives zulassen soll und daher keine Ordonnanz länger als etwa einige Wochen dauern darf, damit sie nicht etwa ganz vollständig zur Ausführung komme;

4. In Betracht, daß die letzte provisorische Abänderung der Korrektion des provisorischen Reglementes über die für einstweilen eingeführten Gewehrexercitien dargethan hat, daß schon längst eine Verbesserung nothwendig ist, da das alte Reglement nun bereits mit einigen Abänderungen schon ein Jahr in Kraft ist.

5. In Betracht, daß von den in Fabrikation begriffenen Gewehren unser Staat Mutzopotamien, der wenigstens 20,000 solcher Gewehre erhalten soll, nun schon die beträchtliche Zahl von 500 Stück besitzt, was bereits den 40. Theil ausmacht; kurz in Betracht aller dieser Umstände hat unser Rath beschlossen, daß ein neues Gewehr erfunden werden soll, welches gar nicht geladen werden darf, womit man aber wenigstens 20 Schüsse in der Sekunde abfeuern kann.

Folgen die nähern Bedingungen:

a. Die Länge des Gewehres kann nach Belieben von 2 Meter bis 6 Meter gemacht werden, da nun nicht mehr geladen wird, so ist jedem Oberstgeneral erlaubt, für seine Division die Länge zu bestimmen. Unter 2 Meter darf dieselbe jedoch nicht sein und das Gewicht des Gewehres soll höchstens 1 Kilogramm sein, damit der Soldat, wenn allfällig später das Fliegen erfunden würde nicht zu sehr belastet werde und überhaupt auf der Achsel keinen Satteldruck erhalte.

b. Das Gewehr soll so konstruirt sein, daß man mit Leichtigkeit jedes andere amerikanische, europäische, neuseeländische oder irgend welches Gewehr, auch Wallmusketen in dasselbe umändern kann.

c. Der Lauf soll fest sein und nicht „verrückt" werden. Es ist dieß eine sehr nothwendige Bedingung, auf die strenge geachtet werden muß, da besonders seit den vielen Reglementsabänderungen sich Spuren von „Verrücktwerden" bei Instruktionen und in Zeughäusern gezeigt haben.

d. Die Patrone des Nichtladungsgewehres bietet natürlich gegenüber der viel zu langsam zu ladenden „Einheitspatrone" unendliche Vortheile. Sie braucht gar nicht magazinirt zu werden und erhält sich daher sehr gut auf Hunderte von Jahren; auch ist keine Selbstentzündung zu befürchten. Die durch diese Nichtmagazinirung freigewordenen Räume in Pulverhäusern können dann benutzt werden, um einige hundert Wagenladungen obsolet gewordener Reglemente unterzubringen.

e. Die Wirkung der Waffe soll möglichst so sein, daß der Schuß nicht hinten hinaus geht. Die Tragweite nicht größer, als daß man die Scheiben an der einen und den Schützen an der andern Grenze unseres Landes aufstellen kann. Die Treffsicherheit oder „Preichi" wird dem Schützen überlassen; doch soll sie das Maximum erreichen, da einstweilen noch nicht erfunden worden ist, ob man sie durch ein neues Reglement verbessern kann. Die Percussionskraft soll so groß sein, daß das Geschoß alle Militärreglemente von Hua-Hua zu durchdringen vermag, wenn sie hintereinander gestellt werden.

Flugbahn und Visirlinie sollen das Gleiche sein, das Geschoß soll durchaus gerade ausgehen; zu dem Zweck wäre hinten in der Kammer ein kleines Löchlein zu machen, damit man die Seele durchschauen könnte, was bei Waffenuntersuchungen oft sehr gut wäre.

f. Die äußere Form soll nichts Schweres darbieten, besonders sollen keine Hacken oder Häcklein daran sein, indem die Commission dieselben dann am besten anzubringen weiß.

Dieses Gewehr soll überhaupt etwas Unübertreffliches sein; jeder angebrachte Mechanismus soll, er mag sein, wie er will, nicht mehr als 0,1 Kilo wiegen; das Putzen muß natürlich als etwas ganz Veraltetes wegfallen; das Gewehr soll wo möglich selbst putzend sein.

Zur Untersuchung der Gewehre wird eine Commission aus lauter Reichsgroßen ernannt; Büchsenmacher oder sonstige Niedriggeborne werden nicht als Mitglieder dieser Commission ernannt, da sie zu viel mit Feilen und Hammer zu thun haben und den übrigen Mitgliedern leicht auf die Finger klopfen könnten.

Also beschlossen den 29. Februar 1997 in Hua-Hua.

Aus Auftrag der Staatssekretär:

Owaih, hinterindischer General.

Schnickschnack.

's war Mal ein Patriot in Baselland,
Der hatt' ein Brodklappmesser in der Hand,
Und wenn es ihm einmal an Luft gebrach,
Den Gegner er damit zu Boden stach.
Der brave Patriot in Baselland.

's war Mal ein Mann in dem Thale von Lies,
Der war an Geist ganz ein Ries
Und in Präzisionswaffen selten gewandt,
Er einen neuen Vor-Stecher erfand,
Der Mann in dem Thale von Lies.

's war Mal ein Redigungler in Bern,
Der schimpfte auf's Brodklappmesser nicht gern,
Und mußt er in I mit dem Gertlein ihn schlagen,
So nahm er in II dessen Feinde am Kragen,
Der unparteiische Redigungler in Bern.

's war Mal ein Herr Haber in Züri,
Der schwur bei sich selber: „Mi thüri! —
„Sie müssen im Thurgi mir halt doch pariren,
„Die Eisenbahn wie Äescher und ich wollen führen",
So schwur der Herr Haber in Züri.

's war Mal ein Fürsprecher in Bern,
Den hatte die Banque fédérale gern;
Doch weil sie ihm Mißbeliebiges betrieben,
So wurde ein „Oeffnet die Augen" geschrieben
Vom spitzigen Fürsprecher in Bern.

's war Mal ein Gusäng in Paris,
Der kam auf einmal in Versch —;
Da fluchte er wild: „I mach nümme,
Ich geh' auf den Genfersee schwümme" —
Der dicke Gusäng in Paris.

's war Mal ein Victor zu Florenze,
Hatt' 'en Schnurrbart wie Eichhörnchenschwänze;
Doch als 's mit ihm ging änen aben,
Sprach er: So kann ich's nicht haben,
Der fromme Victor zu Florenze.

's war Mal ein Maxerl zu Mexiko,
Der sprach: Wann's so fortgeht, mei Sex, i go,
Wenn der Bazaine abschiebt mit seine Franzose,
So könne mer holter olle ko blose;
So sprach der arm Maxerl z'Mexiko.

Neuestes aus der **Storia d'Italia.**

Du hast viel geliebt, deßhalb wird Dir auch viel vergeben werden.

Theorie und Praxis

eine Szene aus dem republikanischen Leben; so passiret ist im Lande der Urikesen am 14. Tage Maji im Jahre des Heiles 1865.

Theorie:

Vor der Gemeinde:

Wahlinstruktor: „Du Sacksepp, ich ernenne dich kraft meiner Vollmachten zum obligaten Bravorufer für nächste Gemeinde. — „Nichts ist geeigneter, unserer Parthei den Sieg „zu verschaffen, als das zweckmäßige Bravorufen

Praxis:

An der Gemeinde

Proconsul schlägt seinen befreundeten Master zum Proconsul vor und zwar vorzüglich aus dem Grunde, weil es sich gezieme, daß Master, der so viele Jahre die Stelle eines Finanzministers versehen, auch einmal avancire. Darauf ruft

„des Volkes. — Wenn daher einer von unsern „Leuten z. B. der Consul, oder der Proconsul „oder der Master spricht, so ruft an geeigneten „Stellen: „Bravo!"; spricht dagegen ein Gegner, „so pfeift in dessen Rede und ruft: „Abä mit dem „Chaib!" 2c. — Ich werde die Getreuen auffordern, „stets auf Sie zu achten und in Ihre Rufe ein„zustimmen."

Sacksepp: „Sie dürfen über meine Kennt„nisse verfügen und meiner Ergebenheit und Treue „versichert sein." —

Sacksepp: „Bravo, Bravo!!" —

Master: „Herr Proconsul schlägt mich aus „dem Grund zum Proconsul vor, weil ich so lange „nicht avancirt sei. — Ja wohl, ihr Herren! ich „bin avancirt; — avancirt bis an's Grab."

Sacksepp: „Bravo! Bravo!!!" —

Master: „Bereits stehe ich mit einem Fuß „im Grabe"...

Sacksepp: „Bravo!"

Master: „Wahrscheinlich ist dies das letzte „Mal, daß ich an dieser Stätte erscheine"....

Sacksepp (stürmisch): „Bravo! Bravo!! Bravissimo!!!"

Auflösung des Preisrebus in letzter Nummer.

In H Bär isst g im P. F. T. haut d'rein; fährt per Bahn nach Langnau. —

Inhaber ist geimpft und hautrein; fährt per Bahn nach Langnau.

Feuilleton.

Atheniensischer Juristenstil.

Cridar ist Militärsoldat und befindet sich bei der Kanonier-Artillerie-Kompagnie-Batterie Nr. 10.

Neumodische Satzbildungen.

Das Besteigen durch Unberufene der Gebäulichkeiten jeder Art auf dem Festplatz wird bei Strafe verboten.

Stadtpolizei Böllenopel.

Das Betreten dieser Anlagen, mit Ausnahme der Hôtel-Besuchenden ist bei Strafe verboten.

(Neuhausen. Ortspolizei.)

Zeitungspoesie-Muster.

Wahrlich, nicht mehr zu früh und zu ästhetisch,
Wenn unsere lieben Frauen nach Außen und nach Innen
Wieder sauber dastehen würden — sei's auch ohne Crinolinen.

(Zürcher Tagblatt vom 10. Juni.)

Extrait d'un mémoire de cordonnier.

„Pour Madame la Directrice deux claques au derrière —" (c'est à dire de ses souliers).

!! Gesucht !!

werden zwei junge Frauenzimmer von schönem Aeußern, — in Bernertracht gekleidet — der deutschen und französischen Sprache mächtig, die während der Sommersaison den Verkauf eines couranten Damenartikels in den Bädern besorgen würden. Schöne Besoldung und wünschenden Falls Beschäftigung für das ganze Jahr wird gesichert.

(Berner-Zeitung Nr. 131.)

Muster-Annoncen.

Das in neuerer Zeit wiederholt durch Brandstiftung erschreckte Dorf Radelfingen bei Aarberg stand Mittwoch Nachmittag in Flammen; es sollen 16 Häuser und ein alter Mann ums Leben gekommen sein.

(Berner Intelligenz-Blatt Nr. 159.)

Briefkasten. H. in Z. Forellen schmecken nur frisch; wir wollen die Gräthe keineswegs noch einmal an einer Sauce serviren. — Giacomo. Benützt und Merci. — Anonymus in B. Auch Dir Dank. — W. H. in L. Das betreffende Subjekt nehmen wir sehr gern in Behandlung: allein es muß auf pikantere Manier geschehen als Ihre Einsendung. — E. à L. Nous communiquerons votre article à des personnes qui savent mieux en profiter que notre journal. — W. in B. Benützt. — O. P. in W. Ihrem Wunsche wurde willfahrt. — C. C. in B. Benützt und Dank. — Georg in B. Mit Dank empfangen und aufgenommen. — L. in B. Merci und wiederkommen. — Grosselmeier. Soll geschehen, wie Du gesagt hast. — Till. Später.

Verlag von **Jent & Gaßmann. — Solothurn.** — Druck von **J. Gaßmann,** Sohn.